Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 136 (2010)
Heft: 23: Badenerstrasse 380

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

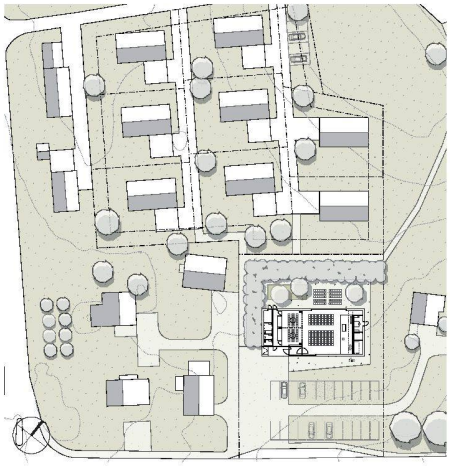
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

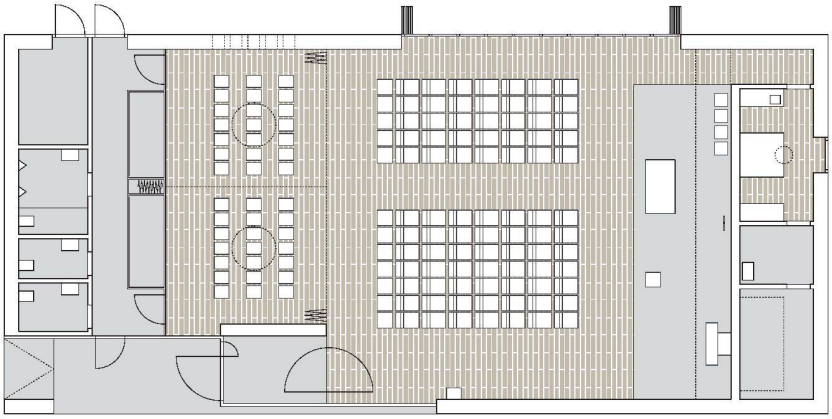
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEUBAU KAPELLE SAMSTAGERN

01+02 Siegerprojekt «Cavus»: Südostfassade mit Haupteingang, Andachtsraum (Visualisierungen und Pläne: Forster & Uhl Architekten, Zürich)



03 Situation mit Bearbeitungsperimetern



04 Grundriss, Mst. 1:250

Die bestehende Kapelle, die 1920 von Hallau nach Samstagern im Kanton Zürich verlegt wurde, soll durch einen Neubau ersetzt werden. Die Zürcher Architekten Forster und Uhl überzeugten mit einem präzisen, reduzierten Entwurf.

(tc) Samstagern ist ein Dorf mit knapp 2500 Einwohnern im Bezirk Horgen. Die bestehende Kapelle der katholischen Gemeinde soll durch einen Neubau ersetzt werden, da sie nicht mehr den heutigen Ansprüchen entspricht und sanierungsbedürftig ist. Die Katholische Kirchenstiftung Richterswil-Samstagern und die Römisch-katholische Kirchgemeinde Richterswil lobten daher einen Studienauftrag unter fünf eingeladenen Architekturbüros aus.

ANDACHT UND WOHNEN

Die Studie umfasste zwei Perimeter mit unterschiedlicher Bearbeitungstiefe. Für die nördliche Parzelle war eine Wohnnutzung analog zum umgebenden Quartier vorgegeben. Deren Bearbeitung sollte auf konzeptioneller Ebene erfolgen, während der Entwurf für die südliche Parzelle mit der Kapelle neben der Umsetzung des geforderten Raumprogramms Aussagen bis hin zur Materialwahl enthalten sollte.

GOTTESDIENST IM FREIEN

Ein Wunsch der Bauherrschaft neben der Nutzung des Aussenraums für kleinere Anlässe war insbesondere die Möglichkeit, die Fassade der Kapelle öffnen zu können. Gottesdienste sollen zukünftig auch im Freien gefeiert werden können, mit Sitzplätzen innen und aussen und Blickkontakt zum Altar. Das Raumprogramm war detailliert ausgearbeitet, die Grösse der Räume vorgegeben. Energetisch soll der Neubau dem Minergie-Standard entsprechen, auch ohne kontrollierte Lüftung.

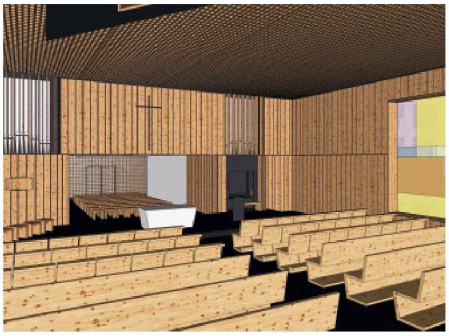
DAS HEILIGE UMHÜLLEND

Nach zwei Rundgängen entschied sich die Jury einstimmig für das Projekt «Cavus» der Zürcher Architekten Forster und Uhl. Der Baukörper aus sandfarbenem Sichtbeton ist quer in der nördlichen Hälfte der Parzelle platziert und teilt das Grundstück in eine öffentliche Zone mit Parkierungsmöglichkeiten und eine private Fläche im Garten hinter der Kapelle. Der Kubus steigt nach Nordosten zu einem Pultdach an, eine Abkantung in der Südostfassade wirkt als Glockenturm. Diese Steigerung der Raumhöhen ist auch im Innern in der Raumsequenz über Vorraum und Andachtsraum bis zum von oben natürlich belichteteten Altar ablesbar. Der Einsatz der Oberlichter entspricht einer Erwartung der Bauherrschaft, die sich zur Unterstützung der meditativen Stimmung des Andachtsraums eine besondere Lichtstimmung wünschte. Die räumliche Qualität des Entwurfs bei vergleichsweise geringer Kubatur wurde denn auch lobend erwähnt. Die Aussenräume sind aber noch verbesserungswürdig – die Jury begrüsste zwar deren Funktionalität, empfahl aber eine gestalterische Überarbeitung.

05 «Birkenhain» (Visualisierungen: Verfassende)

06 «Tabernaculum»

07 «Lumen»



08 «Stüva da dschember»

WEITERBEARBEITUNG

«cavus», Forster & Uhl Architekten, Zürich; Haag Landschaftsarchitektur, Zürich; Caretta + Weidmann Baumanagement, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– «Birkenhain», Jehovar & Jauslin Architektur, Zürich; Anderegg Partner Baumanagement, Bellach; Suisseplan Ingenieure, Zürich; Todt Gmür + Partner, Zürich; BAKUS Bauphysik & Akustik, Zürich; Atelier Derrer, Zürich
– «Lumen», Moser Architekten, Zürich
– «Stüva da dschember», Teodor Biert architects, Scoul
– «Tabernaculum», phalt architekten, Zürich; Anton & Ghiggi Landschaftsarchitekten, Zürich; Jaeger Baumanagement, Zürich

JURY

Mario Pinggera, Pfarrer (Vorsitz); Markus Diethelm, röm. kath. Kirchenpflege; Othmar Zottele, Architekt; Klaus Hornberger, Architekt; Bettina Neumann, Architektin
Beratend: Karl Thoma, Stiftungsrat; Urs Stadelmann, Stiftungsrat; Mario Malacarne, Kirchenpfleger; Peter von Känel, Verfahrensbegleiter

DEN RAUM VER-X-FACHT

01 Oberlicht wird Achterbahn: Kilian Rüthemanns Arbeit «X» (Foto: David Aebi)

«Sooner Rather Than Later» von Kilian Rüthemann – Swiss Exhibition Award für das Kunsthaus Glarus.

Ein Rückbau, der das Kunsthaus Glarus vorwärtsbringt: Der kleinen Institution und ihrer Direktorin Sabine Rusterholz wurde vom Bundesamt für Kultur und der Julius Bär Stiftung Ende April der «Swiss Exhibition Award 2009» verliehen – mit 40 000 Fr. Preisgeld einer der bestdotierten Kunstpreise des Landes. Und zwar für eine Ausstellung des Basler Bildhauers Kilian Rüthemann, der nicht eben zimperlich mit dem markanten Bau von Hans Leuzinger umging. Er klappte etwa zwei Oberlichtbahnen des Saals im ersten Stock diagonal herunter und überschrieb so den Raum mit einem monumentalen «X» – dem Titel der Arbeit. Der 31-Jährige ermöglichte damit auch den Blick in einen Dachgaden des 1952 erbauten Gebäudes: Die Satteldächer lassen es von aussen als ikonisches Kunst-Haus erscheinen, von innen sind sie sonst nicht einsehbar. Es fällt auf, dass auch ein Grossteil der weiteren sechs nominierten Schauen direkten Bezug auf die Museumsarchitektur nahm – des Kunstmuseums Solothurn etwa oder des Genfer Mamco. Voraussetzung ist das aber nicht: Der zum zweiten Mal von einer unabhängigen Expertenjury vergebene Preis will allgemein Häuser fördern, die sich Schweizer Gegenwartskunst widmen.

Daniel Morgenthaler, Kunstjournalist,
dani_moergi@hotmail.com

PREIS

– Kunsthaus Glarus: «Sooner Rather Than Later» (Kilian Rüthemann)

NOMINATIONEN

– Utopics: 11. Schweizer Plastikausstellung, Biel (Gruppenausstellung)
– Fri-Art, Freiburg: «Im Dunkeln sieht man die Licht» (David Renggli)
– Kunstmuseum Solothurn: «Die Haltlosigkeit des Raumpflegers Antonio Gracia Alberto» (Mario Sala)
– Kunstmuseum Thun: «Your Shirt on My Chair» (Claudio Moser)
– Mamco, Genf: «Pierre Vadi, Scalps & Christian Dupraz»
– Musée Jenisch, Vevey: «Silvia Buonvicini, Veines»

JURY

V. Bacchetta, Genf; B. Basting, Basel; K. Bitterli, St. Gallen; Mp. Borgnini, Lugano; A. Fiedler, Bern; F. Jaunin, Lausanne; C. Jolles, Zürich; H.R. Reust, Bern; C.-J. Ritschard, Genf; N. Stolz, Locarno; M. Wechsler, Luzern; Ch. Zingg, Zürich

ERDBEBENSICHERES BAUEN

Der Architektur- und Ingenieurpreis «Erdbebensicheres Bauen 2010» geht an die Projektteams zweier Schulhäuser: Das Berufsschulgebäude in Visp und die Schulanlage Riedenhalden in Zürich werden für ihre vorbildliche erdbebengerechte Konstruktionsweise ausgezeichnet.

(cvr) Aus den acht rechzeitig eingegangenen Bewerbungen bestimmte das Preisgericht einstimmig zwei Objekte als Sieger des «Architektur- und Ingenieurpreises erdbebensicheres Bauen 2010».

BERUFSFACHSCHULGEBÄUDE

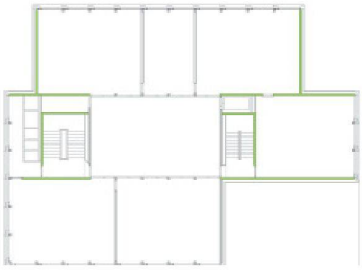
Das neue Visper Berufsfachschulgebäude der Architekten Bonnard-Woeffray aus Monthey im Wallis und der Bauingenieure von ALP Andenmatten, Lauber und Partner aus Visp wurde vor kurzem eingeweiht. Das vierstöckige Gebäude ergänzt gemäss der Jury das bestehende Ensemble von Schulgebäuden respektvoll und verstärkt damit die Campusidee. Die äussere und die innere architektonische Gestaltung nimmt direkten Bezug auf das Tätigkeitsfeld der Schüler, die künftig in metallverarbeitenden Berufen arbeiten werden. Der kompakte Grundriss hat einen zentralen, in sich geschlossenen Erschliessungsraum. Er wird durch die verglasten Wände zu den rundum angeordneten Unterrichtsräumen natürlich belichtet.

Das Gebäude steht in der Zone mit der höchsten Erdbebengefährdung in der Schweiz. Durch die frühzeitige und enge Zusammenarbeit zwischen Architekt und Bauingenieur entstand ein einfaches und mustergültiges Konzept für das Tragwerk: Vertikal durchgehende Stahlbetonwände tragen die relativ hohen Erdbebenkräfte direkt in den Baugrund ab. Die im Grundriss nahezu symmetrische Anordnung der Tragwände reduziert auf wirksame Weise mögliche Torsionsbeanspruchungen, und die sorgfältige konstruktive Durchbildung wie die Schraubanschlüsse der Hauptbewehrung und die Verbügelung sind fachgerecht. Die Mehrkosten für die erdbebensichere Gestaltung des Gebäudes betragen nur 0.4% der Baukosten.

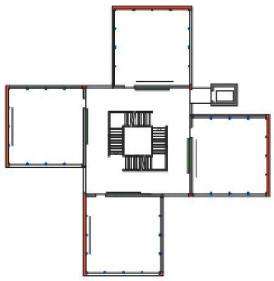
SCHULANLAGE RIEDENHALDEN

Die Architekten von Pfister Schiess Tropeano und Bauingenieure von Walt und Galmarini, beide aus Zürich, sanierten die 1959 erstellte und denkmalgeschützte Schulanlage Riedhalden in Zürich. Die Anlage wurde 2007 wiedereröffnet.

Das prämierte, höchste Gebäude der Anlage ist ein fünfstöckiger, vierarmiger Turm mit Mauerwerksfassaden aus Sichtbackstein und einer zentralen Treppenanlage als Betonskulptur. Die Überprüfung durch die Bauingenieure ergab eine fehlende Sicherheit gegenüber Windkräften. Ausserdem betrug die abgeschätzte Erdbebensicherheit nur rund 20% der in den aktuellen Normen für Neubauten geforderten Sicherheit – der Erfüllungsfaktor betrug nur 0.2. Deshalb erfolgte eine Aufdoppelung der bestehenden Treppenhauswände durch vier innen liegende neue Stahlbetonwände, die bewusst gezeigt werden. Die Jury lobte, dass die alten verzinkten Garderobehaken wieder montiert wurden, was zur authentischen Ausstrahlung beiträgt. Das Beispiel dieser Sanierung zeigt als gelungene Intervention, wie die Erdbebenertüchtigung eines denkmalgeschützten Objektes auf überzeugende Weise und mit grossem Respekt vor dem Bestand möglich ist. Die Ertüchtigung kostete 2.6% des Gebäudewertes.



01 Berufsfachschulgebäude in Visp: Im Grundriss grün eingezeichnet sind die nahezu symmetrisch zum Schwerpunkt angeordneten Tragwände aus Beton – sie wurden sorgfältig erdbebengerecht ausgeführt
(Foto: Hannes Henz; Plan: Verfassende)



02 Schulanlage Riedenhalden in Zürich: Im Grundriss ist die Anlage symmetrisch und entspricht mit ihrem zentralen Treppenkern einer günstigen Form für die Abtragung von Erdbebenkräften
(Foto: Hannes Henz; Plan: Verfassende)

PREISE

Berufsschulgebäude, Visp: Architekten Bonnard-Woeffray, Monthey; Bauingenieure ALP Andenmatten, Lauber und Partner, Visp
Schulanlage Riedenhalden, Zürich: Architekten Pfister Schiess Tropeano, Zürich; Bauingenieure Walt und Galmarini, Zürich

LOBEND ERWÄHNT

Hotel, Bussigny: Arch. Arcobat, St-Sulpice; Bauing. Meylan, Lausanne
Schulhaus, Vernier: Arch. Soliman Zurkirchen, Zürich; Bauing. Dr. Lüchinger + Meyer, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

Geschäftshaus, Lausanne: Arch. Richter & Dahl Rocha, Lausanne; Bauing. Fellrath et Bosso, le Mont-sur-Lausanne
Erweiterung Schulhaus, Siebnen: Arch. Arge Stähli / Hoheneck & Ziltener, Lachen; Bauing. Kielholz & Partner, Wil
Geschäftshaus, Granges-Paccot: Arch. A3 Maillard-Francey-Grandjean, Bulle; Bauing. MGI Partenaires Ingénieurs Conseils, Fribourg
Bankgebäude, Biel: Arch. Strässler + Storck, Biel; Bauing. Mantegani & Wisseier, Biel

JURY

Bernard Attinger, ehem. Kantonsarchitekt, Sitten; Paola Maranta, Architektin, Basel; Annette Spiro, Architektin, Zürich; Hugo Bachmann, Bauingenieur, Dübendorf; Martin Koller, Bauingenieur, Carouge; Dario Somaini, Bauingenieur, Roveredo (Ersatz)